



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das I. Stück der I. Woche 1691.

1691

Dresden, LB

Eph. hist. 171

Es fehlen:

S. 137-144

S. 249-256

S. 705-720

S. 737-744

S. 785-792

ger
fer
lich
Eh
lief
ins
noc
ner
che
anl
der
nee
dun
lass
unf
aus
aus
nac
lief
die
und
der
Lou
far
Pi
bra
bra
lege
D
den
Ca

Turin vom 16. Decembr. 1690.

Aus der Provence hat man / daß / nachdem der Marchese di Parella
 die von Colmars so weit gebracht / daß sie ihm innerhalb 8. Tagen
 40000. Francken zu bezahlen versprochen / auff erhaltenen Französische
 Succurs aber / so in 2. Regimentern bestanden / solches zu entrichten sich wieder
 geweigert / gedachter Parella mit zuziehung etlicher Schwadronen Waldens-
 ser den Orth angefallen / denselben nicht mit geringen Verlust erobert / und end-
 lich die angelegten Contributions Gelder erhoben hätte / nach diesem wäre er nach
 Thilicorone gangen / allwo ihm die Inwohner vor 1100. M. Kleider zur Ranzions
 lieffern müssen / doch sey er daselbst nicht lange verblieben / sondern immer weiter
 ins feindliche Land gerücket / die Contributionen ein zufodern / welches ihm auch
 noch zur Zeit ziemlich geglücket / also / daß er innerhalb wenig Zeit 50000. Kro-
 nen bekommen / und über dieses noch von andern Orthten zu mehrerer Versi-
 cherung Geiseln mitgenommen. Die lezt ausgeschickte Mannschafft unter
 anführung des Prinzen Eugenii / hat nichts anders ausgerichtet / als daß sie in
 der Gegend Pignerol viel Vieh weggenommen / und zu Sinagi die Contributio-
 nes eingefodert. In Pignerol soll wegen der Teutschen grosse Furcht seyn / und
 dürfften sich ihre ausgeschickte Parteyen fast nicht mehr auffm Lande sehen
 lassen / wie dann diese Tage eine Partey von 30. Mann gänzlich von denen
 unserigen geschlagen worden. Es langten noch immer viel Französif. Reuter
 aus gedachten Pignerol hier an / so von denen Franzosen übergehen / welche
 ausgesagt / daß 200. Reuter / 2. Syndicos aus Cumiana mitgenommen / und
 nach Pignerol gebracht / weil sie die versprochene Contribution nicht alsobald ge-
 lieffert. Der Commandant gedachter Festung Mr. de Feuquieres / hat an
 die Bürgemeister dieser Statt / wie auch an Se. Hoheit selbst geschrieben /
 und sie ersucht / den von den Teutschen zu Sinagi verursachten Schaden wie-
 der gut zu machen / weil in Pignerol dergleichen auff Ersuchen des Grafen von
 Louigny geschehen / der Bauer aber / so den Brieff überbracht / ist alsobald ge-
 fangen genommen worden. Verwichene Nacht haben die Franzosen unweit
 Pignerol ein für die Teutsche Cavallerie auffgerichtetes Heu-Magazin ver-
 brant. Am vergangenem Sontage seind 20. Inwohner von Niba hieher ge-
 bracht worden / weil sie die Teutschen / so allda sollten in die Winterquartire ver-
 leget werden / nicht eingenommen / auch einen vornehmen Officier vom Hause
 Doria darüber verwundet / dahero die Teutsche dergestalt erbittert wor-
 den / daß sie den Orth gänzlich ausgeplündert hätten ; Man hoffet / künftige
 Campagne 12000. Teutsche in hiesigen Landen zu haben / so mit den übrigen
 Völ-

Völckern eine jüliche Armee ausmachen werden. In Provence sind viel Französische Troupen ankommen / auch werden zu Toulon viel Bomben und Carcaffen verfertigt / wie man meinet / dürffte es wohl der Statt und Graffschafft Nizza gelten. Es sind abermahls am Dienstag 100. Waldenser / so aus der Schweiz kommen / hier durch nach dem Lager passiret / deren noch mehr erwartet werden. Der Mayländische Gouverneur / so mit grossem Verlangen wegen einquartirung der Troupen erwartet worden / ist wieder allhier ankommen.

Aus dem Haag vom 30. dito.

Ungeacht bis anhero hat wollen gesagt werden / daß der Graff von Circonel bereits nach Irroland abgefegelt / so vernimt man doch jeho aus Paris / daß selbiger annoch zu Brest sey / und der König ihm keine Officierer mehr zusenden wolle / bevor er Zeitung von ihm aus Irroland habe / wie nemlich sich daselbst die Sachen befinden / andere aber halten dafür / daß er sie mit Fleiß nicht begehre / dadurch weiter keine Jalousie zwischen den Irroländern und Franzosen zu erwecken. Der König in Franckreich soll entschlossen seyn / seine Leib-Garde bis auff 2000. Mann zu verstärcken. Die Comedianten zu Paris hätten eine Opera spielen wollen / genant die Benedische Fastnacht / weil aber darinnen von ein und andern Fürsten allzu frey geredet wird / als ist ihnen solche vorzustellen verboten worden. Amsterdam von 2. Januar.

Weil die Engl. Briefe zurück blieben / als ist von dannen nichts zu melden / hiesiger Orthen ist es gleichfals ganz stille / und wartet alles auff die Ankunft Sr. Maj. von Groß Britannien. Laut Genever Briefe ist man daselbst sehr bekümmert / wie man die schwere Last zur Defension selbiger Statt in die Länge werde ertragen können / in dem die Gefahr selbiger Orthen sich täglich vergrößere / massen die Französif. Troupen sich ie mehr und mehr annäherten / und sich dortherum in die Winterquartiere verlegten / wie denn auch die Frankof. das Verbot der Zufuhre des Getreydes so genau in vacht nehmen / daß sie an niemand von der Burger schafft ihr eigenes Getreyde folgen lieffen / wodurch das Korn täglich im Preiß steige / und dürffte sich die Noth umb ein grosses vermehren / wann mehr Volck hinein kommen würde / dannenhero man in Zeiten dahin bedächt sey / bey dem Käyserl. Hofe die Zulassung der Zufuhre aus dem Reiche zu erhalten / und hätte man bereits einen Paßport auff 1500. Säcke Korn erlanget / auch solte der Sr. von Ladron Ordre haben / im Fall der Noth noch ein mehrers folgen zu lassen.

Warschau vom 19. Dec. 1690.

Ungeacht die Notifications-Schreiben wegen der Heyrath des Königl. Princken an alle Potentaten bereits ausgefertigt sind / und darinnen Warschau zum Orth des Beylagers benennet worden / so trachten doch Ihr. Maj. die Königin dahin / solches zu Crackau ins Werck zu richten / theils / weil fast alle Königl. Beylager zu gedachtem Crackau / oder doch zum wenigsten nicht in
War

Warschau gehalten worden / theils auch weil Crackau näher / und vor dieje-
nigen / so die Princeffin begleiten werden / bequemer sey : Dannhero man
mit nächsten die endliche Resolution erwartet ; Indessen ist der Hr. Bischoff von
Bosen verwichenen Sonnabend von hinnen nach Neuburg abgereiset / und be-
stehet dessen Gefolge in ungefähr 60. Personen / worunter aber wenig Stan-
des = Personen sich befinden / 3. Carossen und 3. Bagage Wagen. Der
Herr Cron = Referendarius und der Cron = Küchenmeister überbringen dieje-
nige Summa Geldes / vermöge des Heyraths = Vergleichs nach Brieg / auff
welches Fürstenthum solches gegeben wird / und sollen davon Jährlich 5. von
100. als Interesse gezahlet werden. Die Tartarn haben einen ziemlichen
Streiff biß unter Pomorzan gethan / viel von den Königl. Gütern ruiniret /
und die Leute in die Dienstbarkeit hinweg geführet. Sonst hat man noch kei-
ne gewisse Nachricht / ob die grosse Anzahl Tartarn / welche bißanhero zu Ca-
miniec erwartet worden / daselbst angelanget sey.

Nieder = Rheinstrohm vom 31. dito.

Von Namur wird berichtet / daß man von dannen unterschiedene Hand-
wercks = Leute nach dem Schloß Samson abgeschickt / allda die Gebäude abzu-
nehmen / und die Materialien nach besagten Namur zu bringen / so wären auch
unterm Schloß Samson alle Minen fertig / solches nachgehends zusprengen.
Laut Briefe von Rissel und Dornick fiengen die Franzosen nun auch an gleich
denen Türcken zu handeln / massen sie in beiden Plätzen vergangene Wo-
che einige Frauens = Personen / welche sie auff Spanischem Boden / so aus der
Weile ihres Kirchspiels gegangen / gefangen genommen / und daselbst auff de-
nen Märkten öffentlich verkauft / welche aber aus Mitleyden selbiger Bür-
gerschaft erkauft / und hernach wieder loß gelassen worden. Von der Mosel
hat man / daß die Französische Parteyen noch immer hin und wieder starck
streiffeten / und hielten die armen Unterthanen in grosser Forcht. Vor einigen
Tagen wäre ein neuer Befehl an alle Unter = Moseler Dorffschafften außgan-
gen / vermöge dessen jedes Orts Burgermeister eigentlich angeben solle / was
noch an Wein vorhanden / und wie viel auff Coblenz oder sonsten verführet
worden / vermuthlich daselbst nach Proportion eine Schätzung auff jedes Faß
zuschlagen / gleich wie auff der Ober = Mosel gesehehen / welches nur auff eine
neue Geld = Erpressung angesehen / und sey von neuen scharff verboten worden /
nichts mehr nach Coblenz zu bringen ; weil nun die armen Leut dadurch ihre
Weine nicht zu Geld machen / und ihren Unterhalt anschaffen können / als
dörffte mancher noch sein Haus und Hoff verlassen müssen. Verwichen wäre
ein Schiff mit 12. Stüek Wein (so auff Coblenz gewolt / und mit einem Paß
von Mr. le Brun / versehen gewesen /) von den Franzosen confisciret / und nach
Mont = Royal hinweg geführet worden ; weswegen denn auch gedachter Mr. le
Brun / im Arrest genommen sey.

Aus dem Elsas vom 8. dito.

Diesiger Orthen / und sonderlich um Elsas = Zabern / ist ein entsetzlich Ge-
töse

löse und Schiessen gehört worden/ welches in dem ganzen Land grosses Schrecken verursacht.

Extract eines Schreibens aus dem Briessgau vom 10. dito.

Aus der Gegend Straßburg hat man so viel verstanden/ daß sich daselbst die Leute in grossen Schrecken befinden / indem sich verwichenen Donnerstag des unlängst am Himmel gehörte Schiessen / Trommeten und Paucken / sonderlich der Teutschen March / wiederum hören lassen / und daß auff der Mülsheimer Harth es die Leute bedüncket / als wenn die Stück - Kugeln gezogen sie führen / viele / so nach dem Kochers - Berg und Ober - Ehenheim gehen wollen / haben sich zu rück begeben / nicht anders vermeinend / als stünden zwei Armeen in Schlacht - Ordnung gegen einander.

Heidelberg vom 1. Januar.

Diese verwichene Nacht ist eine Französif. Partey zu Pferde / bis an Neckerau gewesen / welche aber nichts Feindliches vorgenommen / sondern bald wieder zurück nach Philipsburg gangen. So viel man Nachricht hat / soll an diesem letztern Orth fast Tag und Nacht an legung der Schiff - Brücke über den Rhein gearbeitet werden / zu was Ende / wird die Zeit eröffnen.

Wien vom 4. Januarii 1691.

Nach dem mit Ihrer Churf. Durchl. in Bayern die Kriegs - Conferenzen alhier geendiget worden / sind dieselben am verwichenen Sonntage Abends von hier nach München abgereiset / alwo sie sich einige Tage aufhalten / und als denn nach dem Haag erheben werden / wohin sich auch annoch diese Woche Ihr. Excell. der Herr Graff von Windischgrätz begeben soll / als dort der angestellten grossen Zusammenkunft der Allirten / im Nahmen Ihr. Käyserl. Majest. beizuwohnen / und dero Interesse zubeobachten / allermaßen die eigentliche Nachricht eingelauffen / daß Ihre Königl. Majest. in Groß Britanien diese Tage in besagtem Haag anlangen werden / nicht weniger wird auch der Hr. Graff Kaunitz seine Reise nach dem Rhein antretten / daselbst seine obhabende Berrichtung zu vollziehen. Der Obrist Ingenieur von Käysersfeld / ist vorgestern von Esseeck allhier ankommen / und werden nunmehr seine auffgesetzte Projecta / wie nemlich sowohl die Gränz - Plätze / als die Königl. Haupt - Statt Offen in guten defensions - Stand gesetzt / als auch die Drau und die Teyß gegen die Feindl. Gewalt erhalten werden können / in Deliberation gezogen / damit darüber ein gewisses geschlossen werden kan. Aus Siebenbürgen ist seithero nichts eingelauffen / wird also gemuthmasset / daß Ihre Durchl. Prinz Louis von Baaden / den Feind verfolgen / allermaßen derselbe willens gewesen / sobald der General Nigrelli nur mit seinem Corpo zu Clausenburg angelanget seyn wird / auff die Tartarn loszugeben / und dieselben aus Siebenbürgen zuverjagen; Indessen continuiert nicht / daß die Unserigen / wie jüngst Erwähnung geschehen / in Siebenbürgen eingebüßt.